

WERKEINFÜHRUNG

4 Bagatellen (Fassung für Streichquartett)

Die **4 Bagatellen** für Streichquartett, entstanden im Herbst 2003, sind eng miteinander verknüpft durch die strenge Art ihrer Konzeption. Der ersten Bagatelle liegt eine Gitternetzstruktur zugrunde, deren einzelne Bausteine je zwei Takte dauern. Im Vordergrund stehen vier Spieltechniken (Tremolo, Triller, Flageolett, Sul Ponticello), welche systematisch in die Bausteine eingegliedert werden. Das Werk stellt einen exakten Spiegel um die Mittelachse dar, allein die Dynamik ist in den beiden Spiegelhälften unterschiedlich. Die zweite Bagatelle hat als kompositionstechnischen Vorfahren den Proportionskanon. Konkret handelt es sich um eine Art doppelten Proportionskanon, wobei die Stimmen nicht versetzt einsetzen. Erste Violine und Bratsche stehen im zeitlichen Verhältnis von 3:2, das Intervall zwischen den beiden Instrumenten beträgt eine große Non. Zweite Violine und Cello stehen im zeitlichen Verhältnis von 2:3, das Intervall beträgt hier eine Undezim. Gegen Ende zerfallen die strengen Zuordnungen, das Cello beschließt solistisch den Satz. Die dritte Bagatelle korrespondiert kompositionstechnisch mit der ersten. Wollte man ihr eine traditionelle Satzbezeichnung zuweisen, wäre Scherzo nicht unangebracht. Der vierten Bagatelle liegt eine „Urlinie“ zugrunde: eine rhythmisierte Zwölftonmelodie, die in ihren verschiedenen abgeleiteten Erscheinungsformen den Satz prägt. Als besondere Art der Ableitung erscheint die Urlinie als vierfach augmentierte Form in Flageoletts. Betritt sie die Bühne, löst sich der Satz aus der strengen Kontrapunktik.

Die **4 Bagatellen** gewannen 2004 einen universitätsinternen Wettbewerb für Streichquartettkompositionen und wurden somit zum Pflichtstück beim II. Internationalen Joseph Haydn Kammermusikwettbewerb.